

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Tagezeitungs-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einschlag 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wauerblätter, Württ. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 198

Freitag, den 26. August

1914

Der europäische Krieg.

Wir müssen siegen! — Ehre dem Sieger. — Die Kämpfe bei Metz und Longwy. — Oesterreichische Erfolge. — Der Konflikt mit den Japanern. — Die Haltung Italiens.

Amtliches.

Aufruf!

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwiefern diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Bekundungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, oder auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige schriftliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillig Folge zu leisten.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
(gez.) Delbrück.

Die Ortsbehörden

erhalten den Auftrag, den Aufruf alsbald ortsüblich sowie durch Anschlag am Rathaus bekannt zu geben.

Da nach Anweisung des R. Ministeriums des Innern die Bekundungen der sich meldenden Beteiligten oder Angehörigen durch das Oberamt entgegenzunehmen sind, sind die Namen der in Betracht kommenden Personen alsbald dieser Mitteilung. Eine Aufnahme der Angaben durch die Ortsbehörde ist nicht nötig.

Nagold, den 24. August 1914. R. Oberamt:
Mayer Amtmann.

Agl. Oberamt Nagold.

An die Gemeindebehörden, Amtskörperschaftsbeamten und den Kassenvorstand der Allgem. Ortskrankenkasse Nagold.

Das am 1. Juli 1914 (teilw. 1. April 1914) in Kraft getretene Körperschaftspersonalgesetz vom 7. Mai 1914 (Reg. Bl. S. 195) und die hierzu ergangene Vollzugsverordnung vom 30. Juni 1914 (Reg. Bl. S. 304) enthalten über die Verpflichtung und Berechtigung zum Beitritt zur Pensionskasse für Körperschaftsbeamte einschneidende neue Bestimmungen.

Nach § 64 der Vollz. Verf. sind die der Pensionskasse noch nicht angehörnden körperschaftlichen Beamten und Unterbeamten, bei welchen die Voraussetzungen des Art. 2 Abs. 1 des Gesetzes zutreffen, d. h. wenn das Amt den Hauptberuf bildet und das pensionsberechtigzte Jahreseinkommen (v. Art. 10 u. 11 des Ges.) mindestens 400 A beträgt, durch die Anstellungsbehörden (Gemeinderat u. s. w.) zur Pensionskasse für Körperschaftsbeamte anzumelden. V. Art. 2-4 des Ges. u. §§ 1-4 d. V. V.

Neben der Einrechnung früherer Dienste im Sinne des Art. 8 des Ges. kann auch die Einbeziehung vorgeleglicher Dienstzeiten nach Art. 60 des Ges. in Frage kommen.

Beamte und Unterbeamte, die von der Verpflichtung zum Beitritt auf Grund der Art. 59, 68 und 71 des Ges. befreit sind, sind von den Anstellungsbehörden zur Erklärung darüber zu veranlassen, ob sie der Kasse beitreten wollen.

Zur Anmeldung empfiehlt sich die Verwendung von Formularen, welche u. a. von der Formulardruckerei Salach bezogen werden können.

Die Anmeldungen wollen, soweit noch nicht geschehen, bis 15. September d. J. hierher vorgelegt werden. Falls eine Anmeldung nicht zu ergehen hat, ist Fehlanzeige geboten. Eine bestimmte Frist ist nur in Art. 69 d. Ges.

beglgl. der Kai.-Geometrie vorgelesen, im übrigen u. § 64 V. V.

Den 22. Aug. 1914.

Kommerell.

A. Versicherungsamt Nagold.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden veranlaßt, diejenigen Personen, welche bisher der Invaliden- und Krankensicherung angehört haben, nun aber infolge des Kriegs außer Arbeit gekommen sind, dringend anzuhalten, ihre Beiträge weiter zu bezahlen.

Wo dies wegen Geldmangels nicht möglich ist, ist es im Interesse der Gemeinde gelegen, ihrerseits für die Beiträge aufzukommen, um spätere Arztkosten zu vermeiden.
Nagold, 24. Aug. 1914. Amtmann Mayer.

Wir müssen siegen!

Weithin durch die deutschen Lande und in alle Welt hinaus ist die Kunde von unseren herrlichen Siegen, die mit allen Mitteln moderner Kriegsführung vorbereitet waren, gedrungen. Drei Wochen eines wunderbaren Aufschwungs der gesamten Nation sind vergangen, seitdem der Kaiser die Mobilmachung befohlen hat. Vor dem Ernst der Zeit ist weggeblasen, was im Frieden im Kampf der Parteien und Interessen wie eine unüberwindliche Schranke zwischen den verschiedenen Gruppen unseres Volkes zu stehen schien. Auch in den gemischtsprachigen Landesteilen wird es jetzt klar, wie die Kulturgemeinschaft zusammenhält gegen unsere Feinde im Westen und Osten. Einig in Not und Tod, feststehend in Prüfung und Sieg, wird unser Volk in dem gewaltigen Ringen unüberwindlich sein. Dies eingepreßt trägt jeder von uns das Bewußtsein mit sich, für eine gerechte Sache zu stehen. Unsere kriegerischen Erfolge 1864 waren zwar eine weltbewegende Leistung, und doch sind sie ein Kinderspiel, gemessen an der unerschütterlichen Aufgabe, die unser Volk heute zu lösen bestimmt ist. Schon sind Taten vollbracht, die sich an die größten Kriegserfolge des deutschen Volkes würdig anreihen. Größere werden u. müssen folgen. Wir müssen siegen. Wir waren von einem dichten Lügengewebe umspinnen, das den Zweck verfolgte, die neutralen Staaten zu einer Stellungnahme gegen Deutschland und Oesterreich zu bewegen. Heute ist der große Sieg aller Welt bekannt und damit der Schleier der Täuschung zerrissen. Unsere Armee hat die Probe glanzvoll bestanden. Dankbar und stolz grüßt Deutschland seine tapferen Söhne!

So schreibt die offizielle „Nordd. Allg. Ztg.“. Sieg über Sieg haben wir in den letzten Tagen errufen. Und unsere Württemberger haben ruhmreichen Anteil genommen. Mit freudigem Stolz lesen wir das Lob, das der deutsche Kronprinz den württembergischen Soldaten ausspricht. Ebenso freudig lesen wir, daß der Kaiser dem

Herzog Albrecht das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse verliehen hat.

Stuttgart, 24. Aug. Kaiser Wilhelm hat an den König folgendes Telegramm gerichtet:

Mit Gottes gnädiger Hilfe hat Albrecht mit seiner herrlichen Armee einen glänzenden Sieg errufen. Du wirst mit mir dem Allmächtigen danken und auf die Sieger stolz sein. Ich verleihe Albrecht jedoch das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse. Gott segne weiter unsere Waffen und die gute Sache!
gez. Wilhelm.

Die Mitteilung des Kronprinzen von dem Siege unserer braven württembergischen Truppen wurde im ganzen Lande mit stolzer Genugtuung aufgenommen. In Stuttgart wurde die Nachricht bei ihrem Bekanntwerden um die Mittagsstunde überall mit lebhafter Begeisterung begrüßt. Sie war vom König, der mit der Königin dem Gottesdienst in der Garnisonskirche angewohnt hatte, nach dem Gottesdienst vor der Kirche verlesen worden, wobei der König der Freude Ausdruck gab, daß er dieses Telegramm des Kronprinzen den Truppen persönlich übermitteln könne. Das vom König auf das Vaterland und den Kaiser ausgebrachte Hurra fand bei den Truppen und dem zahlreichen Publikum lebhaften Widerhall. Um die Mittagsstunde wurde dem König vor dem Wilhelmspalast unter Abhängen patriotischer Lieder von der Bevölkerung eine lebhafteste Ovation dargebracht, für die der König, der der Menge entgegenlief, tief bewegt dankte. Ein vom Landesherren auf das Heer ausgebrachtes Hurra fand jubelnde Aufnahme. Aus Anlaß des Sieges wurde am Abend auf den Höhen der Stadt von einer Artillerieabteilung ein Salut abgegeben.

Zur Schlacht bei Metz

können wir jetzt noch folgende Schilderung des Sonderberichterstatters des „Verl. Lok. Anz.“ wiedergeben. Der Sieg bedeutet den vorläufigen Abschluß mehrtägiger Kämpfe, welche auf einer über 100 Kilometer breiten Linie in den Tagen vom 17. bis 21. stattfanden. Bei Mülhausen zurückgeworfen, versuchten die Franzosen zwischen Metz und den Vogesen, ja sogar noch durch die Vogesen hindurch, einen mähigen Vorstoß mit mindestens 8 Armeekorps. Die Brennpunkte des Kampfes waren Delme, sowie Noncourt. Delme ist eine lothringische Gemeinde mit etwa 2000 Einwohnern, ungefähr 6 Kilometer von der französischen Grenze, an einem rechten Nebenfluß der Sella; Noncourt ist ein Dorf mit ungefähr 200 Einwohnern. Es handelt sich wahrscheinlich um eine große Aktion gegen die Franzosen, die als völlig glücklos gelten darf. Der Rückzug der Franzosen wurde schließlich eine wildeucht gegen die Linie Toul-Epinal. Der Berg Douon, bei dem wir die zugelandene kleine Schluppe erlitten, wurde am 21. genommen.

Ueber die Vorgänge im Norden meldet der Berichterstatter noch: Unsere schwere Artillerie hat jedes der Forts von Lüttich mit wenigen Schüssen vollständig zerstört. Die Vongeronlogen und der Beton floßen oft beim ersten Treffer in die Luft, sodaß die Verteidiger der noch unversehrten Forts, um ihnen das nutzlose des weiteren Widerstandes zu zeigen, eingeladen wurden, sich die Zerstörungen anzusehen. Da weiter Widerstand geleistet wurde, beendeten einige wenige Schüsse alle Zweifel, sodaß auch auf diesen Forts die weichen Fahnen erfluteten.

Der Sieg bei Longwy.

Der Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ meldet über die Schlacht bei Longwy: Ueber den Sieg der Armee des deutschen Kronprinzen können Einzelheiten noch nicht gebracht werden. Außerdem enthalten die im Hauptquartier einlaufenden Nachrichten nur das Wichtigste, was für die Anordnungen des Generalstabs nötig ist. Charakteristisch für dieses Verfahren ist, daß ein Heerführer am Abend einer großen Schlacht seinen Sieg durch die Meldung zum Ausdruck brachte: „Die befohlene Linie ist erreicht.“ Genau so, als ob ein Befehl auf dem Exzerzierplatz ausgeführt worden wäre. Im Kreise der letzten Männer unseres Generalstabs zirkuliert auch der ärgste Zweifel die felsenfeste Ueberzeugung von Deutschlands Sieg an allen drei Fronten. Deshalb müssen wir Kriegsberichterstatter, die wir aus eigener Anschauung an der höchsten Stelle, von der alle Fäden auslaufen, den Gang der Ereignisse niederlegen dürfen, dem deutschen Volke immer wieder versichern, daß nicht der geringste Grund zur Beunruhigung vorliegt, wenn spätere Nachrichten über die Ereignisse einlaufen.

r Stuttgart, 24. Aug. Aus Anlaß der glänzenden Erfolge der württembergischen Truppen an der Westfront wurde gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr auf Befehl des kommandierenden Generals v. Hügel von einer Ludwigsburger Geschützbrücke in Victoria geschossen. Gleichzeitig läutete bis gegen 6 Uhr sämtliche Glocken der Stadt. In allen Straßen herrschte reges Leben und große Begeisterung. Gegen 5 Uhr traf ein weiterer Verwundetentransport hier ein, nachdem schon nachmittags eine große Zahl Verwundeter hier untergebracht worden war. Die wackeren deutschen Kämpfer wurden von der Bevölkerung allenthalben mit Hurraufen begrüßt.

Stuttgart. Der eingetragene Bijouxhändler d. L., Herr Steuerassessor Beigel schreibt uns Nagoldern: Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, der Ausladung von etwa 320 gefangenen Franzosen anzuwohnen, die sodann zu Fuß unter starker Bewachung in das städtische Zuchthaus gebracht wurden. Einen ganz ungünstigen Eindruck haben diese Leute auf mich gemacht, ein rotes Käppel oder ein blaues Tuch um den Kopf geschlungen, teils auch ohne Kopfbedeckung, einen langen, dunkelblauen Mantel, verflecht, teilweise wie unsere schlechtesten Garnituren (verschiedene waren auch hemdenmächtig) und dann die bekannte rote Hose, das war die Kleidung dieser Deutschen. Als Fußbekleidung dienten Schnürschuhe und schlechte Gamaschen. Der Blick war zu Boden gesenkt. Etwa 20 verwundete Franzosen, darunter zwei Offiziere, wurden im Kraftwagen ins Krankenhaus gebracht. Vergangenen Freitagnachmittag war für mich in der Kaserne ein großer Moment, sowie für sämtliche dort angetretenen Mannschaften, denn das Exirablat von der Schlacht bei Meg war eingetroffen. Sämtliche Führer versammelten ihre Mannschaften um sich. Nach Bekanntgabe der Kriegsnachricht und einer kleinen Ansprache wurden auf die Feldarmee begeisterte Hurra ausgebracht. In alle Nagolder die besten Grüße. Beigel.

r Stuttgart Heidenmut. Der 18 jährige Sohn eines hiesigen Geschäftsmanns meldete sich als Kriegsgewilliger, wurde jedoch wegen eines körperlichen Leidens nicht angenommen. Er unterzog sich sofort einer Operation, um sich von dem Leiden befreien zu lassen. Nach der Operation starb der begehrte junge Mann.

Letzte Neuigkeiten.

Berlin, 25. Aug. (W. L. D.) Telegramm an die Kronprinzessin Cecilie in Berlin: Innigsten Dank mein liebes Kind. Freue mich mit Dir über Wilhelms ersten Sieg. Wie herrlich hat Gott ihm zur Seite gestanden. Ihm sei Dank und Ehre. Ich habe ihm Eiferes Kreuz zweiter und erster Klasse verliehen. Oskar soll sich auch mit seinen Grenadieren geschlagen haben. Er hat Eiferes Kreuz zweiter Klasse bekommen. Sage das Ina Marie. Gott schütze und helfe den Jungen auch weiter und sei auch mit Dir und den Frauen allen. Papa Wilhelm.

Rom, 25. Aug. (Cortiers d'Italia.) Die Kardinäle beschloßen, das Konkilium am Montag, den 31. August, zusammenzutreten zu lassen. Das Heilige Kollegium dürfte am Morgen in der Paulskapelle sich versammeln, wo eine Messe des Heiligen Geistes gelebt werden wird. Das Kollegium wird dann eine lateinische Rede pro eligendo pontifice hören und schließlich unter dem üblichen Feierlichkeiten zur Klausur schreiten. — Auch der „Messaggero“ will aus guter Quelle wissen, daß das Konkilium für das Ende laufenden Monats letztendlich ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Verkäufe aus dem Ausland. Nach bisheriger Wahrnehmung senden viele Postanstalten die von den Ausländern geprüften oder wegen Unversichtlichkeit nicht geprüften und gleichwie über in freien Verkehr gesetzten Briefsendungen vom Ausland, die bestimmungsgemäß einen Prüfungsvermerk nicht zu tragen haben an die Auslandsstelle per Postung zurück. Hierdurch wird der Dienstbetrieb bei der Auslandsstelle erheblich erschwert. Die Postanstalten und Bahnposten werden daher angewiesen, für die Folge Nachsehendes

genaustens zu beachten: Bei der Auslandsstelle können nicht alle eingehenden Sendungen geprüft, sondern nur möglichst viele Stichproben vorgenommen werden. Demzufolge sind mit dem Prüfungsvermerk der Auslandsstelle nur solche zu versehen, die h. unversichtlichen aufgegebenen Briefsendungen aus dem Ausland, deren Inhalt geprüft worden ist, sowie die verschlossenen aufgegebenen Briefe aus dem Ausland, die geöffnet, auf den Inhalt geprüft und dann wieder verschlossen worden sind. Keinen Prüfungsvermerk tragen: die bei der Stichprobe nicht unterzogenen offenen (unversichtlichen aufgegebenen) Sendungen und die verschlossenen aufgegebenen Sendungen, die bei der Stichprobe wegen Unversichtlichkeit nicht geöffnet, sondern sofort wieder in freien Verkehr gesetzt worden sind. Demnach ergibt sich, daß alle Briefsendungen aus dem Ausland die einen Prüfungsvermerk der Auslandsstelle nicht tragen, unbedenklich zugesandt beginn, weitergeleitet werden. Das gilt auch für Auslands-Briefsendungen ohne Prüfungsvermerk, die aus dem Reichspostgebiet und aus Bayern kommen, da in diesen Postgebieten ebenfalls Auslandsstellen eingerichtet sind.

Nagold, 24. Aug. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 4 Kühe, 8 Stiere, 53 Rinder, 41 Stück Jungvieh und 25 Kälber. Verkauf wurden: 14 Kühe mit einem Gesamterlös von 8888 M., 8 Stiere mit einem Gesamterlös von 1356 M., 22 Rinder mit einem Gesamterlös von 8230 M., 24 Stück Jungvieh mit einem Erlös von 3261 M. und 14 Kälber mit einem Erlös von 2224 M. Der Einzelpreis pro Dase betrug 750—925 M., pro Stier 265—361 M., pro Kuh 250—320 M., pro Stück Jungvieh 240—380 M. und pro Kalb 95—170 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 347 Milchschweine und 163 Mäterschweine. Verkauf wurden: 84 Milchschweine und 88 Mäterschweine. Der Erlös pro Paar Milchschweine betrug 10—29 M. und pro Paar Mäterschweine 55—101 M.

Nagold, 24. Aug. Auf dem heutigen Fruchtmarkt hatten folgende Preise: Dinkel 9,10, 9. — 8,50; neuer Dinkel 9,50, 9. — 8,50; Weizen 12. —; Haber 9,50, 9,25, 9. —; Bohnen 8,80. — Bittwaarenpreise: 1 Pfund Butter 1,20; Eier 10—11 M. pro Stück. — **Stuttgart, 22. Aug.** (vom Ostmarkt.) Starke Zufuhr und rege Kauflust war das Zeichen des heutigen Großmarkts. Die Preise waren: Jovelfleisch 10—12 M., Kälberfleisch 10—14, Hühner 30, Braten 30—35, Braten 8—12, Braten 7—20, per Pfund. — Auf dem Gemüsemarkt kosteten Einmachgurken 10—12 M. per Pfund, 100 Stück kleine Einmachgurken 35 M. — Filderkraut kostete 20 M. per Stück.

Witterung. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

K. Kameralamt Altensteig. Bekanntmachung.

Die Gelder für die bei der Mobilmachung am 5. d. M. ausgehobenen Pferde, Wagen und Geschirre können von Mittwoch, den 26. d. Mts., bei dem Kameralamt abgehoben werden. Die Inhaber der Anerkennnisse werden aufgefordert, diese hierher vorzulegen und die ihnen zukommenden Schätzungssummen in Empfang zu nehmen.

Dabei wird folgendes bemerkt: Den Besitzer ausgehobener Pferde werden die Schätzungssummen nur ausbezahlt, wenn sie das Eigentum nachweisen. Dieser Nachweis kann insbesondere durch eine schriftliche Bestätigung des Ortsvorstehers oder einer anderen dem Kameralamt als zuverlässig bekannten Person (z. B. Mitglied des Gemeinderats, Staats- oder Gemeindebeamten) erbracht werden. Die Bestätigung kann auf das Anerkennnis selbst gesetzt (s. das Muster unten) oder in einer besonderen Urkunde abgegeben werden.

Auch bei den Anerkennnissen über ausgehobene Wagen usw. muß das Eigentum nachgewiesen werden, wenn sich beim Kameralamt Zweifel ergeben sollten, ob der Inhaber des Anerkennnisses auch Eigentümer der Gegenstände zur Zeit der Abnahme durch die Militärverwaltung war.

ist eine Forderung für ausgehobene Pferde, Wagen oder Geschirre an eine andere Person abgetreten, so ist mit dem Anerkennnis auch der Abtretungsvertrag (Cessionsurkunde) vorzulegen. Ist eine Forderung gepfändet, so leistet das Kameralamt erst Zahlung, wenn ihm der Pfändungsbeschluss zugestellt und das Anerkennnis übergeben ist.

Den 24. Aug. 1914. **Fronlet, Kam.-Verw.**

Bemerkung: Muster einer Bestätigung, auf die Rückseite des Anerkennnisses zu legen: Ich bestätige, daß Herr _____ von hier zur Zeit der Abnahme des auf Seite 1 genannten Pferdes bei der Mobilmachung Eigentümer desselben war. _____ den _____ August 1914.

Landw. Bezirksverein Nagold. Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den in Nr. 33 des Württ. Wochenblatts für Landwirtschaft vom 15. August 1914 veröffentlichten Artikel über „Verkauf von Schlachtvieh“ sowie auf den in Nr. 34 des Wochenblatts vom 22. Aug. 1914 erschienenen Artikel über „Viehhaltung und Fleischversorgung“ werden die Landwirte vor außergewöhnlichen und vorzeitigen Viehverkäufen gewarnt und auf die Wichtigkeit der Erhaltung ihrer Viehbestände hingewiesen.

Besüglich der Gewinnung der erforderlichen Centearbeiter wird auf die in den Nummern 32 und 33 des Wochenblatts für Landwirtschaft veröffentlichten Aufsätze über die Mithilfe bei Centearbeitern aufmerksam gemacht.

Nagold, den 17. Aug. 1914. **Vereinshauptmann Kommerell.**

Pferdverkauf

am Donnerstag, 27. August, morgens 7 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Die Bergherde kommt nun auf den Eisberg.

Nagold, Ein fleißiges Mädchen

für Küche und Haushaltung sucht auf 1. Sept. Frau Metzgermeister Klumpp.

Ein gut erhaltener, starker Langholzwagen wird zu kaufen gesucht.

Zu erst. b. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kriegsgebet-Büchlein

verfaßt von Prof. Dr. v. Wurster-Lübbigen, für Haus und Familie, Preis 15 M.

Der Inhalt ist folgender: 6 allgemeine Gebete. Nach den ersten Befehlen. Für größere Not. Dank für errungenen Sieg. Eltern bitten für den ausmarschierenden Sohn. Eine Witwe bittet für den Sohn. Eine Gattin bittet für den Gatten. Die Mutter bittet für ihren Gatten usw.

Nach Umfang und Format kann das Büchlein ins Gesangbuch eingelegt oder eingeklebt werden. Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

Unterjetzungen. Verkauf ein zum erstenmal 12 Wochen trüchtiges

Mutter-Schwein. Christian Strienz.

Chiffre-Anzeigen.

Ein Erlaß des Generalkommandos.

Das Verbot der Aufnahme von Chiffreanzeigen in den Zeitungen hat für diese große wirtschaftliche Nachteile im Gefolge gehabt. Auf Vorschlag des Vereins deutscher Zeitungsverleger wird dieses Verbot nach Anordnung des stellvertretenden Großen Generalstabs in Berlin nunmehr wie folgt abgeändert: 1. Anzeigen, deren Text ganz oder teilweise chiffriert ist, dürfen nach wie vor nicht aufgenommen werden. 2. Bei Inseraten, die Angebote enthalten und mit einer Chiffre unterzeichnet sind, wird diese Chiffre von den Zeitungen durch andere, von dem betreffenden Verlag bestimmte Zahlen und Buchstaben ersetzt.

Die Württ. Sparkasse (Landes-)

nimmt Spargelder von den einlageberechtigten Kreisen an und verzinst sie mit 4%. Infolge ergangener Anfragen wird bemerkt, daß auch Personen, die in den Wochen Gelder abgehoben haben jederzeit wieder Einlagen anbringen dürfen.

Rotes Kreuz. Werdet Mitglieder!

Jahresbeitrag 2 M. Traget das Vereinsabzeichen! Kosten 1 M. Anmeldung und Abgabe auf unserem Geschäftszimmer im Oberamtsgebäude.

Walddorf. Portland-Zement

Wegen Geschäftsstörung gebe ich von meinem Lager in Rohrdorf und Walddorf unter dem Einkaufspreis ab. Jakob Stichel, Baugeschäft.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Neu! Geben beginnt in unserem Verlage zu erscheinen: Die Sitten der Völker.

Liebe, Ehe, Eiert, Geburt, Religion, Aberglaube, Lebensgewohnheiten, Kulturverhältnisse, Tod u. Bestattung bei allen Völkern der Erde.

Von Dr. Georg Buschan.

1344 Seiten Text mit etwa 1000 Abbildungen. Außerdem 54 ein- und mehrfarbige Kunstbelegungen. — Vollständig in 36 Lieferungen zu je 60 Pf.

Der Verfasser führt den Leser zu den Sitten und Lebensbedingungen von Kultur und Unkultur, Ost und West, Nord und Süd, nicht nur in der Geschichte der Völker, sondern insbesondere auch in der Gegenwart. Der hochinteressante Stoff bietet eine reiche Fülle von Bildern, die schon ein flüchtiges Durchblättern für die Modernen und die Kulturhistoriker, wie ein reichhaltiges Bildes Album auch für die Vorkulturisten und die billigen Preise gut sein werden.

Bestellungen nimmt entgegen G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

